



**Der französische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, Philippe Étienne, besucht am 12. November 2015 die Universität Freiburg. Unter dem Titel „Zwei Wochen vor Beginn der Klimakonferenz in Paris: Eine Herausforderung für Frankreich, Deutschland und Europa?“ hält er einen Vortrag zu den Zielen der UN Klimakonferenz. Mit der Universität Freiburg hat er einen Nachhaltigkeitsstandort gewählt, der mit dem European Campus über die Grenzen hinausgeht.**

### **Klimakonferenz COP21**

Frankreich ist Gastgeber der kommenden Klimakonferenz „COP21“ der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, 21st Conference of the Parties), die vom 30. November bis zum 11. Dezember 2015 in Paris stattfindet. Ziel der Konferenz aus französischer Sicht ist eine Pariser Klima-Allianz, die auf vier Pfeilern beruht:

- Universelles verpflichtendes Abkommen, das die Erderwärmung gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung langfristig auf zwei Grad begrenzt
- Staaten geben ihre CO<sub>2</sub>-Reduktionsbeiträge an (Intended nationally determined contributions – INDCs)
- Klimafinanzierung und Technologietransfer
- „Agenda of solutions“, auch „Lima-Paris Action Agenda“ genannt

Ein Kernpunkt dabei ist zum einen, dass die nationalen Beiträge (INDCs) in Zukunft ambitionierter sein müssen. Mehr als 155 Länder haben ihren nationalen Beitrag offiziell versandt, was mehr als 90% der globalen Emissionen darstellt („bottom-up“ Herangehensweise).

Bei der Klimafinanzierung ist das Ziel der 100 Milliarden \$/Jahr ab 2020 in greifbarer Nähe. Diese Verpflichtung der Industrieländer gegenüber den Entwicklungsländern wurde 2009 in Kopenhagen bestimmt und soll aus öffentlichen und privaten Mitteln kommen.

Weiterer Kernpunkt ist die „Lima-Paris Action Agenda“, die zivile und nichtstaatliche Akteure mobilisieren soll, seien es Unternehmen, Investoren, Städte oder Regionen. Deren Initiativen wurden schon zu einem großen Teil auf das NAZCA-Internetportal <http://climateaction.unfccc.int> gestellt. Dort sind auch Einträge für die Stadt Freiburg und das Land Baden-Württemberg zu finden.

### **Freiburg und der European Campus als Nachhaltigkeitsstandorte**

Die Stadt Freiburg und die Albert-Ludwigs-Universität sind bekannt für Ihren Schwerpunkt im Bereich der Nachhaltigkeit. Auf der Seite der Wissenschaften ist es das neue und stark interdisziplinäre Feld der Nachhaltigkeitswissenschaften, das Wissensgrundlagen sowohl für das Verstehen der Probleme als auch über Optionen des Handelns bereitstellt. Die Allianz mit der Fraunhofer Gesellschaft und das

darauf basierende Leistungszentrum Nachhaltigkeit, das neu gegründete Institut für Nachhaltige Technische Systeme (INATECH), die Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen sowie das Zentrum für Erneuerbare Energien sind wichtige Beispiele, die den Schwerpunkt der Universität auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitswissenschaften veranschaulichen.

Mit dem European Campus soll dieser Schwerpunkt weiter verstärkt werden: ein Oberrheinischer Cluster für Nachhaltigkeitsforschung wird mit einem Interreg-Antrag auf die übergreifende Thematik „governance of sustainable growth“ ausgerichtet. So werden die Kompetenzen des Oberrheinraums gebündelt, um wegweisende neue Forschungsergebnisse zu erreichen und den Standort als zentralen Wissenschaftsstandort für Nachhaltigkeitsforschung in Europa zu platzieren.

Schwerpunkte des Oberrheinischen Cluster für Nachhaltigkeitsforschung sind:

- Society - Technology - Innovation: strengthening green economy
- Ressourcenmanagement: Sicherstellung und Stärkung des natürlichen, sozialen, ökonomischen und menschlichen Kapitals
- Energie, Infrastruktur und gesellschaftlicher Wandel: Wechselbeziehungen zwischen dem sich bereits im Gange befindlichen Umbaus des Energiesystems, den damit einhergehenden Infrastrukturanpassungen und dem gesellschaftlichen Wandel.
- Multikulturalität, Mehrsprachigkeit und Nachhaltige Entwicklung
- Governance: Dieser Schwerpunkt ist auf die empirische Beforschung von Steuerung in Mehrebenensystemen ausgerichtet und stellt den Bezug zu den Governance-Herausforderungen der trinationalen Metropolregion Oberrhein her.

Der European Campus vereint die Potenziale in Forschung und Lehre am Oberrhein. Die Universitäten in Basel, Freiburg, Mulhouse und Strasbourg sowie das Karlsruher Institut für Technologie bilden ein Forschungs- und Wissenschaftszentrum mit internationaler Ausstrahlung. In diesem European Campus können rund 115.000 Studierende trinational ihren Stundenplan erstellen, 15.000 Forschende profitieren vom Innovations- und Wissenstransfer.